

# Präventionskonzept des RBZ am Schützenpark Kiel

erstellt vom

STC-Steuergrremium des RBZ am Schützenpark Kiel

Das vorliegende Konzept wurde im Rahmen des von der Kaufmännischen Krankenkasse geförderten Projektes „Gesundheitsfördernde Schule auf Basis des Konzeptes Schools That Care (STC)“ in Zusammenarbeit mit der FINDER Akademie entwickelt.

## Inhalt

1.	Einleitung .....	1
2.	Schulprofil .....	2
2.1.	Das Steuergremium unserer Schule .....	2
2.2.	Vorhandene Ansprechpersonen an der Schule .....	3
2.3.	Vorhandene Maßnahmenpläne, Regelwerke und Interventionskonzepte .....	3
3.	Wissenschaftlicher Hintergrund .....	6
3.1.	Risiko- und Schutzfaktoren .....	6
3.2.	Universelle Prävention .....	6
3.3.	Die drei Ebenen schulischer Prävention .....	7
4.	Das Präventionsverständnis unserer Schule .....	8
4.1.	Priorisierte Risiko- und Schutzfaktoren .....	8
4.2.	Unsere lang-, mittel- und kurzfristigen Ziele .....	9
5.	Programme und Maßnahmen .....	12
5.1.	Einsatz von Programmen und Maßnahmen .....	12
5.2.	Externe Kooperationen und Präventionsangebote .....	14
5.3.	Gesundheit des pädagogischen Personals .....	16
6.	Zukunft des Präventionskonzeptes .....	17
7.	Zustimmungsverfahren .....	17

## 1. Einleitung

Die Kultusministerkonferenz (KMK) hat am 15. November 2012 grundlegende Prinzipien und Empfehlungen für die Förderung der Gesundheit von Schülerinnen und Schülern in Deutschland festgelegt. Diese bilden die Grundlage für das hier vorliegende Konzept.

Als Regionales Berufsbildungszentrum mit insgesamt 12 Abteilungen, 3.145 Schülerinnen und Schülern sowie 190 Kolleginnen und Kollegen sind wir mit einer vielseitigen Heterogenität konfrontiert, die wir in unserem gesamtschulischen Präventionskonzept berücksichtigen.

Die Heterogenität zeigt sich in der Vielfalt unserer Ausbildungs- und Vollzeitbildungsgängen. Als Dualpartner von Ausbildungsbetrieben begleiten wir Auszubildende auf ihrem Weg zu einem erfolgreichen Berufsabschluss. In unseren Vollzeitbildungsgängen erhalten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, jeglichen in Deutschland anerkannten Schulabschluss zu erwerben.

Auf unserem Schulentwicklungstag im November 2024 haben die Kolleginnen und Kollegen in den entsprechenden Abteilungen kurz- und mittelfristige Präventionsziele erarbeitet und festgelegt. Mit diesen abteilungsspezifischen Präventionszielen werden wir der Heterogenität und damit verbunden den unterschiedlichen Bedarfen unserer Schülerinnen und Schüler gerecht.

Durch das Schleswig-Holsteiner Schulgesetz sind wir verpflichtet über ein Präventions- und Interventionskonzept zu verfügen (§ 4 Absatz 11 SchulG). Dieser Pflicht kommen wir mit diesem Konzept nach. Es schlüsselt die mit dem Thema Prävention in Zusammenhang stehenden spezifischen Ziele, Maßnahmen, Strukturen, Ansprechpersonen sowie die uns leitende Vision umfassend auf.

## 2. Schulprofil

Das RBZ am Schützenpark deckt in Kiel die Profile Gesundheit, Ernährung und Gestaltung ab. Im Rahmen dieser Profile begleiten wir einerseits junge Erwachsene zu einem Berufsabschluss in mehr als 20 anerkannten Ausbildungsberufen. Andererseits spiegeln sich unsere Profile in unseren Vollzeitbildungsgängen wieder, in denen Schülerinnen und Schüler Schulabschlüsse erwerben können sowie auf ihren Übergang von der Schule in den Beruf vorbereitet werden.

Aus dem Vorhaben, ein gesamtschulisches Präventionskonzept zu entwickeln, hat sich aus den Profilen heraus eine Arbeitsgruppe (im Folgenden Steuergremium genannt) gebildet, die nachfolgend näher beschrieben wird:

### 2.1. Das Steuergremium unserer Schule

Der Prozess der Entwicklung des Präventionskonzeptes wird von einer Arbeitsgruppe in unserer Schule begleitet und koordiniert, das sogenannte Steuergremium. Diese Gruppe ist auch für die Erstellung, Überprüfung und Weiterentwicklung und Verstetigung des vorliegenden Präventionskonzeptes verantwortlich. Das Steuergremium unserer Schule kann jederzeit bei Fragen angesprochen werden.

Unser Steuergremium stellt sich vor:

<b>Funktion</b>	<b>Name</b>	<b>Zuständigkeit und Abteilung</b>
Schulleitung	Martina Propf	Schulleitung und Geschäftsführung
Lehrkräfte	Stephanie Habeck Kay Herold Marcia Karzon Patrick Neukirchner Amelie Popp Sabine Petersen Astrid Jeß Hannah Sanioglu Susann Güven	BG, BIK-DAZ BG, Gesundheit BFS1, BG, SV Abteilungsleiter BIK Mensa AV, Gartenbau BG, ÖPr BG BIK, BG, BOS
Schulsozialpädagoginnen	Elisabeth Scheuer Rolanda Jordan	AV + Ausbildung BFS1, FOS, BOS, BG
Bildungsbegleitung	Ivonne Herzog	alle Abteilungen
Schulpsychologin	Jana Wiese	alle Abteilungen

## 2.2. Vorhandene Ansprechpersonen an der Schule

Funktion/Titel	Name	Kontaktdaten
Schulleitung	Martina Propf Tanja Vergin Andreas Zölitz	<a href="mailto:m.propf@rbz-schuetzenpark.de">m.propf@rbz-schuetzenpark.de</a> <a href="mailto:t.vergin@rbz-schuetzenpark.de">t.vergin@rbz-schuetzenpark.de</a> <a href="mailto:a.zoelitz@rbz-schuetzenpark.de">a.zoelitz@rbz-schuetzenpark.de</a>
Schulsozialpädagoginnen	Elisabeth Scheuer	<a href="mailto:e.scheuer@rbz-schuetzenpark.de">e.scheuer@rbz-schuetzenpark.de</a>
	Rolanda Jordan	<a href="mailto:r.jordan@rbz-schuetzenpark.de">r.jordan@rbz-schuetzenpark.de</a>
Streetworker	Janine Sigwart	<a href="mailto:j.sigwart@rbz-schuetzenpark.de">j.sigwart@rbz-schuetzenpark.de</a>
Respektcoach	Katrin Voß	<a href="mailto:k.voss@rbz-schuetzenpark.de">k.voss@rbz-schuetzenpark.de</a>
Übergangsmanagerin	Tatiana Bagachuk	<a href="mailto:t.bagachuk@rbz-schuetzenpark.de">t.bagachuk@rbz-schuetzenpark.de</a>
Handlungskonzept Step Ausbildungsverbund	Matthias Orlitz	<a href="mailto:m.orkitz@rbz-schuetzenpark.de">m.orkitz@rbz-schuetzenpark.de</a>
	Fabian Till	<a href="mailto:f.till@rbz-schuetzenpark.de">f.till@rbz-schuetzenpark.de</a>
Schulpsychologin	Jana Wiese	<a href="mailto:jana.wiese@schule.landsh.de">jana.wiese@schule.landsh.de</a>
Beratungslehrkräfte	Katharina Fiedler	<a href="mailto:bibs@rbz-schuetzenpark.de">bibs@rbz-schuetzenpark.de</a>
	Svenja Kulbe	
	Telse Brüdgam	<a href="mailto:t.bruegdgam@rbz-schuetzenpark.de">t.bruegdgam@rbz-schuetzenpark.de</a>
Lerncoaches	div. Lehrkräfte	<a href="mailto:lerncoaching@rbz-schuetzenpark.de">lerncoaching@rbz-schuetzenpark.de</a>

## 2.3. Vorhandene Maßnahmenpläne, Regelwerke und Interventionskonzepte

Das RBZ am Schützenpark verfügt über folgende Konzepte:

### Schulprogramm

In unserem Schulprogramm haben wir folgende Vision formuliert: Wir sind eine Schule, in der Menschen Gefühle, Ideen, Probleme und Erfolge teilen und sich gerne gegenseitig ihre Fach- und Sachkenntnisse sowie Unterstützung anbieten.

### Leitbild

Um unsere Vision aus unserem Schulprogramm in einen Handlungsprozess zu überführen, hat die Schulgemeinschaft im September 2022 einen Schulentwicklungstag durchgeführt unter den Fragestellungen: Was ist uns wichtig in der Zusammenarbeit aller an Schule Beteiligten? Wie wollen wir Menschen im Arbeitskontext begegnen? Was ist uns als Organisation Schule wichtig? Was für eine Schule wollen wir sein?

Die Schulgemeinschaft hat sich mehrheitlich auf zwei Werte geeinigt: Respekt und Authentizität/Glaubwürdigkeit. Zusätzlich haben sich die Abteilungen auf bis zu drei weitere spezifische Werte geeinigt sowie Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung formuliert. Eingebunden in

unser bestehendes Qualitätsmanagement-System werden die Ziele und Maßnahmen in den regelmäßig geführten QM-Gesprächen (QBA der Abteilung, Abteilungsleitung, QMB und Schulleitung) thematisiert.

### Schulordnung

Unsere Schulordnung richtet sich gezielt an unsere Schülerinnen und Schüler. Sie hat zum Ziel, Voraussetzungen für ein friedliches, verständnisvolles und verantwortungsvolles Zusammenleben von allen an der Schule Beteiligten zu schaffen. Ein Klima gegenseitiger Wertschätzung wird in allen Bereichen unterstützt.

### Qualitätspolitik

Change und Transformation prägen die Qualitätsstrategie des RBZ am Schützenpark. Es geht um die Wirksamkeit und die unternehmensinterne Anerkennung des Qualitätsmanagements und der Qualitätssicherung unter den ständig und kurzfristig ändernden Rahmenbedingungen. Qualitätsmanagement in der Unterrichtsentwicklung sichtbar und erfahrbar für alle am Prozessbeteiligten zu machen, ist unser Ziel.

### Medienkonzept

Mit unserem Medienkonzept bilden wir in unserer Schule bereits vorhandene Systeme und Strukturen ab und stellen bereits umgesetzte oder geplante curriculare Unterrichtsansätze dar. Die Grundlage der Digitalisierung sind Konzepte, Systeme und Strukturen, die das Lernen mit digitalen Medien unterstützen und ermöglichen. Medienkonzeptentwicklung verstehen wir als Schulentwicklungsprozess, da die Ebenen der Unterrichts-, der Personal- und der Organisationsentwicklung mit bedacht werden müssen.

### Konzept „Lernzentrum“

Das Lernzentrum ist ein Ort innerhalb der Schulsozialpädagogik, an dem die Schülerinnen und Schüler Unterstützung und Hilfe für die unterschiedlichen Anforderungen des Schulalltags finden können. Es bietet eine niederschwellige Soforthilfe.

Schülerinnen und Schülern werden bei der Suche nach Praktikums- und Ausbildungsstellen sowie bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen unterstützt. Sie bekommen Hilfestellung beim Verstehen und Vertiefen von Lerninhalten und werden in der selbstständigen Erarbeitung von Aufgaben bestärkt.

### Gesamtkonzept „Berufliche Orientierung“

Berufliche Orientierung bedeutet für das RBZ am Schützenpark, allen Schülerinnen und Schülern, unabhängig vom Bildungsgang sowie Rollen- und Geschlechterklischees, Wege und Möglichkeiten für ihren weiteren Lebensweg aufzuzeigen und sie dabei bestmöglich zu begleiten und zu unterstützen. In unserem Konzept zur beruflichen Orientierung werden unsere Angebote zur Begleitung und Unterstützung der Schülerinnen und Schüler am Übergang von der Schule in den Beruf dargestellt.

### Konzept „Schulhunde“

Am RBZ am Schützenpark (und seinen Vorgängerschulen) wird seit dem Schuljahr 2007/ 2008 erfolgreich mit derzeit zwei Schulhunden gearbeitet. An den Lernort Schule werden vielfältige Anforderungen gestellt. Neben der bloßen Wissensvermittlung nimmt die Sozialisation und Entwicklung der eigenen Persönlichkeit einen hohen Stellenwert ein. Der Einsatz von speziell ausgebildeten Hunden (Schulhunden) kann auf verschiedene Weise und in unterschiedlichen Bereichen hier unterstützend wirken und die sozial-emotionalen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler stärken.

### Kriseninterventionsleitfaden

Ziel des Kriseninterventionsleitfadens ist, Sicherheit und Orientierung in Krisensituationen zu bieten. Der Leitfaden ist zweiteilig aufgebaut. Er beinhaltet abgestimmt auf die jeweilige Thematik (z.B. körperliche Gewalt oder Drogenkonsum) einen Prozessablauf sowie die dazu gehörige Checkliste. Die Prozessabläufe wurden zusätzlich in unsere Notfall-App überführt, durch die eine schnellere Reaktion in Krisensituationen ermöglicht wird.

### 3. Wissenschaftlicher Hintergrund

#### 3.1. Risiko- und Schutzfaktoren

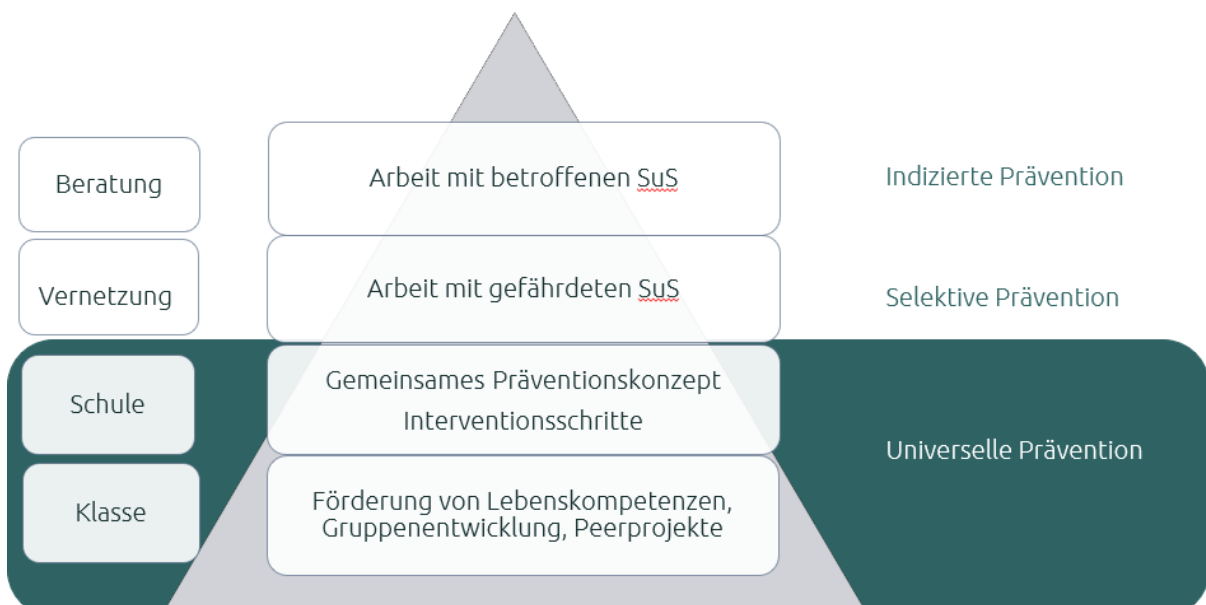
Forschung zeigt, dass Risiko- und Schutzfaktoren eine wichtige Rolle bei der Prävention von Problemverhalten spielen. Risikofaktoren sind wie ein Schneesturm, der das Auftreten von Problemverhalten begünstigt. Schutzfaktoren sind dagegen wie ein Mantel und ein sicherer Unterschlupf, die vor Problemverhalten schützen.

Schüler sind unterschiedlich vielen Risiken ausgesetzt und haben verschiedene Schutzfaktoren. Mehr Risikofaktoren erhöhen die Wahrscheinlichkeit für das Auftreten von Problemverhalten, während starke Schutzfaktoren dieses Risiko verringern. Zum Beispiel kann eine fehlende Bindung zur Schule (Risikofaktor) zu gewalttätigem Verhalten führen, während Gelegenheiten zur pro-sozialem Verhalten in der Schule (Schutzfaktor) die Wahrscheinlichkeit, das Problemverhalten auftritt, senken.



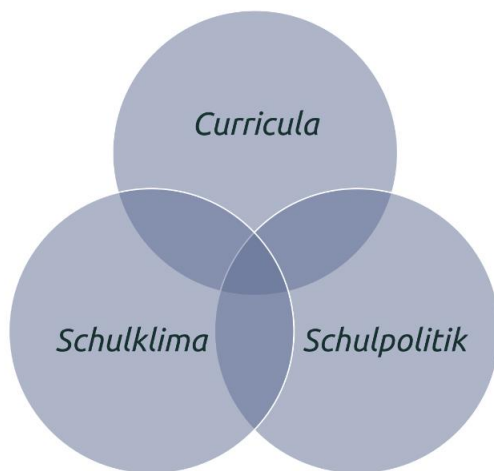
Im Rahmen unseres Präventionskonzepts adressieren wir gezielt die Beeinflussung einer Auswahl von Risiko- und Schutzfaktoren, die auf Basis einer repräsentativen Befragung unserer Schülerinnen und Schüler erhoben wurden.

#### 3.2. Universelle Prävention



Prävention soll an unserer Schule alle Schülerinnen und Schüler erreichen und ihre individuellen Schutzfaktoren stärken sowie die Risikofaktoren minimieren. Es werden präventive Botschaften an alle Schülerinnen und Schüler vermittelt, ohne Einzelne bloßzustellen. Dieses Vorgehen nennt sich universelle Prävention. Alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen können von universeller Prävention in der Schule profitieren, denn alle Schülerinnen und Schüler sind in ihrem Leben einem gewissen Risiko ausgesetzt.

### 3.3. Die drei Ebenen schulischer Prävention



Schulen sind, ebenso wie Familien, Schlüsselinstitutionen für die Entwicklung von Schülerinnen und Schülern. Sie beeinflussen die prosozialen Einstellungen und Verhaltensweisen der Schülerinnen und Schülern maßgeblich. Ein Vorteil von Schulen ist, dass präventive Botschaften alle Schülerinnen und Schüler erreichen können, nicht nur diejenigen, die einer Hochrisikogruppe angehören.

Effektive Prävention in Schulen beruht auf einem Zusammenspiel von strukturierten Curricula, einem positiven Schulklima und klarer Schulpolitik. Alle drei Bereiche sind miteinander verknüpft und tragen

gemeinsam zu einer umfassenden Präventionsarbeit bei (siehe Schaubild).

Curricula: Die Umsetzung evidenzbasierter Programme ist essenziell für effektive Präventionsarbeit. Ein Curriculum sollte ein Set von Aktivitäten umfassen, die spezifische Lernziele zur Prävention verfolgen, wie zum Beispiel die Förderung von Lebenskompetenzen wie effektive Selbstregulation und Problemlösekompetenz. Alters- und entwicklungsgerechte Präventionsmaßnahmen sollten schulzeitumfassend in den gesamten schulischen Kontext integriert werden, sowohl innerhalb als auch außerhalb des Klassenzimmers.

Schulklima: Ein positives Schulklima ist entscheidend: Ist die Schule ein Ort, an dem sich alle wohlfühlen? Das Schulklima umfasst Aspekte wie die allgemeine Atmosphäre, die Gestaltung der Räume und das Gefühl der Zugehörigkeit. Das Schulklima umfasst Normen, Ziele, Werte, zwischenmenschliche Beziehungen, Lehr- und Lernpraktiken sowie Organisationsstrukturen. Wie Schülerinnen und Schüler, Eltern und Schulpersonal das Schulleben erleben, hat einen großen Einfluss auf die Prävention. Ein ansprechendes und unterstützendes Umfeld fördert präventives Verhalten und das Wohlbefinden nicht nur der Schülerinnen und Schüler, sondern auch der Lehr- und pädagogischen Fachkräfte.

Schulpolitik: Die Art und Weise, wie eine Schule mit Vorfällen wie Gewalt und Drogenkonsum umgeht, ist ebenfalls ein wichtiger Faktor. Klare Regeln und konsequente Handhabung von Vorfällen schaffen eine sichere und klare Struktur. Schulordnung und Interventionspläne sollten der gesamten Schulgemeinschaft bekannt sein.

#### 4. Das Präventionsverständnis unserer Schule

Als Berufsbildende Schule liegt unser Fokus auf der Förderung der Lebenskompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler. Wir verbinden Themen des Fachunterrichts mit der Lebenswelt unserer Schülerinnen und Schüler. Dabei spielt die Projektarbeit und damit verbunden das selbstständige Lernen eine große Rolle. Themen der Bildung für nachhaltige Entwicklung werden in den Unterricht integriert; verschiedene Fächer werden miteinander verknüpft. Neben der eigenen Expertise nutzen wir eine Reihe von externen Angeboten, um Themen wie Demokratiebildung, Resilienz, Umgang mit Geld etc. zu vertiefen.

Unsere Schülerinnen und Schüler bekommen die Möglichkeit unsere Schule mitzugestalten und gleichzeitig Verantwortung für die Schule zu übernehmen. Sie werden ermutigt, sich selbst zu reflektieren, um sich weiterzuentwickeln.

Bei uns ist eine positive Feedbackkultur keine Einbahnstraße. Unsere Lehrkräfte fordern Feedback von den Schülerinnen und Schülern ein und üben eine professionelle Selbstreflexion aus. Andersherum gilt es, Schülerinnen und Schüler ihren Leistungsstand transparent aufzuzeigen und Gesprächsangebote zu schaffen.

Im Schulleben liegt uns ein gleichberechtigter und respektvoller Umgang besonders am Herzen. Toleranz, eine gewalt- und vorurteilsfreie Sprache, konsequentes Einhalten gemeinsamer Rituale zwischen Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern bilden unser Fundament für unser Zusammenleben in der Schule. Unsere Schülerinnen und Schüler haben bereits eine Schullaufbahn hinter sich, die häufig mit Schamgefühl, dem Gefühl der Abhängigkeit, Hierarchien und Unsicherheiten in Verbindung gebracht wird. Unser Präventionsverständnis besteht darin, einen sicheren und wertschätzenden Lernort zu schaffen, an dem sich jeder in seiner Persönlichkeit weiterentwickeln kann.

##### 4.1. Priorisierte Risiko- und Schutzfaktoren

Auf Basis einer repräsentativen Befragung unserer Schülerinnen und Schüler, die auf dem Risiko- und Schutzfaktoren Modell beruht, haben wir im Dezember 2023 einen Überblick über die Bedarfe unserer Schülerinnen und Schüler gewonnen. Der ausführliche STC-Schulbericht mit allen Befragungsergebnissen liegt dem Steuergremium vor und kann auf Wunsch eingesehen werden.

Die Ergebnisse des Schulberichts wurden im Rahmen eines Auswertungsworkshops präsentiert und mit dem Steuerungsgremium besprochen. Diese Gruppe wählte dann die zentralen Verhaltensweisen sowie für das vorliegende Konzept relevante Risiko- und Schutzfaktoren aus, auf denen unser Präventionskonzept aufbaut.

REDUKTION VON RISIKOFAKTOREN	
<b>Risikofaktor 1</b>	<b>Fehlende Bindung zur Schule</b>
Eine fehlende Bindung an die Schule bedeutet, dass die Schule keinen zentralen Stellenwert mehr für das Leben der jungen Erwachsenen hat. Durch den Verlust dieses Bezugspunktes erhöht sich die Wahrscheinlichkeit für die Ausbildung von Problemverhalten.	

Schlechtes Schulmanagement spielt dabei eine große Rolle. Wenn didaktische Mängel, häufige Bestrafungen, fehlende Wertschätzung und schlechte Organisation in der Schule zusammenkommen, begünstigt das die Entstehung von Problemverhalten der jungen Erwachsenen.

**Risikofaktor 2      Zustimmungde Haltungen zu Substanzkonsum**

In jungen Jahren sind Kinder oftmals gegen Drogen eingestellt und können sich nicht gut vorstellen, warum Menschen Substanzen konsumieren oder die Schule abbrechen.

Mit den Jahren kann sich diese Einstellung ändern. Wenn junge Menschen Peers haben, die Drogen konsumieren, sind manche Jugendlichen und jungen Erwachsenen schneller bereit, dieses Verhalten zu akzeptieren. Diese positive Einstellung sorgt dafür, dass auch sie selbst sich eher an Problemverhalten beteiligen.

**STÄRKUNG VON SCHUTZFAKTOREN**

**Schutzfaktor 1      Schulische Anerkennung für prosoziale Mitwirkung**

Hierbei geht es darum, inwieweit junge Erwachsene dafür von der Schule belohnt werden, dass sie erwünschtes Verhalten zeigen. Werden die jungen Menschen vom pädagogischen Personal gelobt, wenn sie sich richtig Verhalten und Dinge gut machen?

**Schutzfaktor 2      Klare Normen und Werte**

Dieser Faktor beinhaltet, ob junge Menschen über ein positives System von Normen und Werten verfügen und wissen, was gesellschaftlich akzeptiert ist. Sie verstehen was richtiges oder falsches Verhalten ist und wie man sich in sozialen Räumen verhält.

**4.2. Unsere lang-, mittel- und kurzfristigen Ziele**

Unsere Schule hat es sich im Zuge des STC-Prozesses zum Ziel gesetzt, die von der Schulgemeinschaft priorisierten Risiko- und Schutzfaktoren effektiv zu senken bzw. zu stärken. Unser Steuerungsgremium hat sich Gedanken über eine Vision der Präventionsarbeit gemacht und daraus unser langfristiges Ziel formuliert. Um damit zusammenhängend die Umsetzung von Programmen und Maßnahmen an unserer Schule zu organisieren und zu steuern, hat das Kollegium im Rahmen eines Schulentwicklungstages im November 2024 mittel- und kurzfristige Ziele abgeleitet:

**Unser langfristiges Ziel:**

Wir sind eine Schule, die durch respektvollen Umgang, gegenseitige Unterstützung und aktive Prävention einen sicheren Ort schafft.

Unsere Präventionsarbeit zielt darauf ab, Schülerinnen und Schüler dabei zu unterstützen, sich zu verantwortungsvollen, mündigen und risikokompetenten Bürgern zu entwickeln, die sich dem Leben gewachsen fühlen.

<p><b>Unsere mittelfristigen Ziele:</b></p>	<p><b>FOS/ BOS:</b> Die Schülerinnen und Schüler übernehmen Verantwortung für ihr Handeln und den damit verbundenen Lernerfolg. Sie sehen sich als Teil der gesamten Lerngruppe (Schülerinnen / Schüler und Kolleginnen / Kollegen) und kommunizieren mit dem Kollegium.</p> <p><b>BG:</b> Bewusstmachung von Bildschirmzeiten</p> <p><b>AVSH, BVM:</b> SuS haben eine starke Bindung an die Schule</p> <p><b>BFS1:</b> Das Kollegium der BFS I unterstützt die Persönlichkeitsentwicklung unserer Lernenden und stärkt das „Wir-Gefühl“.</p> <p><b>Gastronomie und Nahrung:</b> Die Schülerinnen und Schüler finden in der Abteilung Gastronomie und Nahrung Unterstützungsmöglichkeiten zur Verbesserung der eigenen Sprachkompetenz, um dem Unterricht in ihrer Fachklasse (Ausbildungsberuf) angemessen folgen und das Ziel des Bildungsganges erreichen zu können.</p> <p><b>Gesundheit &amp; Körperpflege:</b> Die SuS werden während ihrer Berufsschulzeit, integriert in den laufenden Unterricht, von ausgebildeten Lehrkräften durch Lionsquest- Module in ihrer Selbstwirksamkeit und Lebenskompetenz gestärkt. Dabei können Themen wie Rassismus, Extremismus, Substanzmissbrauch usw. aktiv und präventiv bearbeitet werden.</p> <p><b>Gartenbau &amp; Floristik:</b> Medienkompetenz im Unterricht schärfen</p> <p><b>Farbtechnik und Raumgestaltung:</b> Die Bildschirmzeit der SuS ist reduziert, Störungen durch Handynutzung werden vermieden, die Lernatmosphäre ist verbessert, die Konzentrations- und Kommunikationsfähigkeit ist erhöht.</p> <p><b>Geotech., Gebäudereinigung, Maler*innen:</b> Die KuK werden in die Lage versetzt, bei Verdacht auf Drogenkonsum bei SuS durch eine dienstliche Handlungsempfehlung, Schritte einleiten zu können</p> <p><b>Bau- und Holztechnik, BFBA:</b> Gezielte individuelle Unterstützungsmaßnahmen anbieten bei riskantem Verhalten</p> <p><b>BIK und BVB-Abteilung:</b> Das Ziel ist es, die psychischen und kulturellen Auswirkungen von emotionaler und kultureller Entwurzelung (z.B. durch Migration, Flucht oder Heimatverlust) besser zu verstehen und Betroffenen Wege zur emotionalen Stabilität und Identitätsfindung aufzuzeigen. Die individuelle Bewältigungsfähigkeit der SuS stärken und die Bindung an unsere Schule sowie unsere Kulturen zu fördern. Dies setzt voraus, dass die KuK zum Thema traumasensibler Unterricht geschult sind.</p>
---	--

<p><b>Unsere Präventionsziele in den nächsten 1 bis 2 Jahren</b></p>	<p><b>FOS / BOS:</b> Willkommensnachmittag zu Beginn des Schuljahres.</p> <p><b>BG:</b> Mediennutzungsberatung für KuK durch Trainerin Lisa Römers, Dokumentation von Bildschirmnutzungszeiten</p> <p><b>AVSH, BVM:</b> Teambildende Maßnahmen in den Klassen in den ersten Wochen</p> <p><b>BFS1:</b> REBOUND am Präventionstag, Abgabe von Handys, Schüler-Paten-System</p> <p><b>Gastronomie &amp; Nahrung:</b> Berufsspezifische Sprachkurse durch die VHS</p> <p><b>Gesundheit und Körperpflege:</b> Lion's Quest Weiterbildung &amp; Umsetzung; Aufteilung der Lehrkräfte in kleinere, themenfeldbezogenere Arbeitsgruppen</p> <p><b>Gartenbau und Floristik:</b> Klassenlehrkräfte schließen mit den Lernenden zu Beginn des Schuljahres einen Mediennutzungsvertrag ab und überprüfen diesen vor den Osterferien</p> <p><b>Farbtechnik und Raumgestaltung:</b> SuS geben zu Beginn jeder Unterrichtsstunde ihre Mobiltelefone in jedem Raum sowie Werkstatt an einem festgelegten Ort ab. Die SuS erhalten zum Unterrichtsende die Mobiltelefone zurück.</p> <p><b>Geotech., Gebäudereinigung, Maler*innen:</b> Prävention durch Handlungssicherheit von KuK im Falle von Verdacht auf schulischen Drogenkonsum / Drogenauffälligkeit</p> <p><b>Bau- und Holztechnik, BFBA:</b> Erweiterung des Kriseninterventionsleitfadens (demokratiefeindliches/ menschenverachtendes Verhalten)</p> <p><b>BIK und BVB-Abteilung:</b> Die Lehrkräfte fördern einen Anschluss an kulturellen Freizeitaktivitäten (z.B.: Vereinsleben, Bücherei, ...), indem Lehrkräfte Möglichkeiten aufzeigen und mit den SuS erarbeiten; Fortbildung für alle eingesetzten Kolleginnen und Kollegen zum Thema Trauma mit den Schwerpunkten: traumasensibler Unterricht und traumasensible Schule.</p>
--	---

## 5. Programme und Maßnahmen

### 5.1. Einsatz von Programmen und Maßnahmen

Folgende Programme und Maßnahmen werden bereits durchgeführt bzw. werden eingeführt:

REBOUND	
Beschreibung/Ziele	<p>REBOUND ist ein Programm zur Stärkung von Gesundheitskompetenzen. Es lädt Schulen, Pädagogen, Jugend- und Sozialarbeiter, Psychologen und Berater dazu ein, junge Menschen als Partner in einem kooperativen Lernprozess zu unterstützen.</p> <p>Am Beispiel des Themas „Alkohol und andere Drogen“ werden die Heranwachsenden an die Wahrnehmung ihrer eigenen Stärken (Resilienz) und ihrer Verletzbarkeit (Vulnerabilität) herangeführt.</p> <p>Wichtigster Baustein von REBOUND ist die medienpädagogische Arbeit mit Kurzfilmen. Die Film-Szenarios zeigen realistische Situationen aus dem Leben von Jugendlichen und wie diese auf die darin gezeigten Herausforderungen typischerweise reagieren.</p>

Lion's Quest – Erwachsen handeln	
Beschreibung/Ziele	<p>Im Lions-Quest „Erwachsen handeln“ Seminar erlernen Lehrkräfte und pädagogisches Personal Methoden, mit denen Sie bei jungen Menschen selbstbezogene Schlüsselkompetenzen mit demokratischer Bildung, Menschenrechtsbildung und Service Learning kombiniert fördern können.</p> <p>Lions-Quest „Erwachsen handeln“ stärkt neben den Lebenskompetenzen ein ausgeprägtes Demokratieverständnis und die Bereitschaft zum gesellschaftlichen Engagement bei Schülerinnen und Schülern. Das Programm fördert inhaltlich, methodisch und systematisch Inklusion, Interkulturalität und Menschenrechte. Dabei bildet das Angebot den idealen Rahmen, die Phase vom schulischen Abschluss zum beruflichen Einstieg erfolgreich zu begleiten.</p>

Prävention im Team - PiT	
Beschreibung/Ziele	<p>Das Herzstück für das Konzept „Prävention im Team – PiT“ ist ein umfangreicher Materialordner. Die Materialien beinhalten ein breites Spektrum präventiver Themen und bieten ein facettenreiches Methodenrepertoire mit folgenden Bausteinen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Pädagogische Grundlagen</li> <li>• Gewaltprävention</li> <li>• Suchtprävention</li> <li>• Riskanter Medienkonsum</li> <li>• Sexualität und sexuelle Gewalt</li> <li>• Person und Gruppe</li> </ul>

	<p>Teamarbeit, Kooperation und Vernetzung sind zentrale Eckpfeiler in der Arbeit mit PiT. Die Zusammenarbeit mit der Polizei und weitere Kooperationspartner – Petze, pro familia etc. – mit ihren spezifischen Themen unterstützen die präventive Arbeit in der Schule.</p>
--	--

Lernen durch Engagement	
Beschreibung/Ziele	<p>Lernen durch Engagement (LdE) ist eine Lehr- und Lernform, die gesellschaftliches Engagement von Schülerinnen und Schülern mit fachlichem Lernen verbindet. Jugendliche setzen gemeinnützige Projekte mit Engagementpartnern in Stadtteil um und werden aktiv für soziale, ökologische, politische oder kulturelle Themen, die sie bewegen. Sie tun etwas für andere Menschen und für die Gesellschaft und sammeln bei ihrem Engagement demokratische Erfahrungen.</p> <p>Sie engagieren sich aber nicht losgelöst von oder zusätzlich zur Schule, sondern als Teil von Unterricht und eng verbunden mit dem fachlichen Lernen. Das Engagement wird im Unterricht gemeinsam geplant, die Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler werden reflektiert und mit Inhalten der Bildungspläne verknüpft.</p>

Präventionstage im Beruflichen Gymnasium	
Beschreibung/Ziele	<p>Im Beruflichen Gymnasium finden jahrgangsübergreifend zwei Präventionsmaßnahmen im Schuljahr statt. Zu Beginn des Schuljahres werden externe Präventionsanbieter eingeladen, die ihre Angebote zu verschiedenen Themen mit den Schülerinnen und Schülern durchführen.</p> <p>Zum Ende des 1. Schulhalbjahres findet zusätzlich ein Präventionstag statt. An diesem Tag bieten Kolleginnen und Kollegen verschiedene Angebote an, die von den Schülerinnen und Schülern gebucht werden.</p>

Kernteam in der AV-SH	
Beschreibung/Ziele	<p>In der AV-SH haben sich Kolleginnen und Kollegen zu einem Kernteam zusammengefunden, welches sich je nach Themenschwerpunkt in weitere Arbeitsgruppen aufteilt. Das Kernteam „Einschulung“ beschäftigt sich mit der Einschulungsphase der Schülerinnen und Schüler. Durch verschiedene Aktivitäten, u.a. Potenzialanalyse und Ausflüge, wird das Klassenklima sowie die Beziehung zwischen den Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern gestärkt. Ziel ist es, den Schülerinnen und Schüler ihre individuellen Stärken aufzuzeigen und ihnen eine positive Einstellung zur Schule zu ermöglichen.</p>

Lichtblick e.V. – Schuldenberatung in der AV-flex	
Beschreibung/Ziele	Mit den Schülerinnen und Schülern aller AV-flex-Klassen (vormals BFS1-Unterstufe) führt Lichtblick e.V. im 1. Schulhalbjahr präventive Workshops zum Thema „Schulden“ durch. In der Durchführung werden die Schülerinnen und Schüler für die Problematik von Schulden sensibilisiert, ihre Handlungskompetenz wird gestärkt und sie erhalten wichtige Informationen über typische Schuldenfallen.

## 5.2. Externe Kooperationen und Präventionsangebote

Neben den innerhalb der Schule vorhandenen Ressourcen, hat unsere Schule externe Kooperationspartner und nutzt externe Präventionsangebote, die im Folgenden vorgestellt werden:

Kooperationspartner	Thema	Angebotsformat
Stadt Kiel	Jugendsozialarbeit Übergangsmanagement	Einzelberatung und Unterrichtseinheiten
Agentur für Arbeit	Berufsberatung	Einzelberatung und Unterrichtseinheiten
Jobcenter	Berufsberatung Finanzielle Beratung	Einzelberatung
Regionale Ausbildungsbetreuung	Unterstützung während der Ausbildung	Einzelberatung
SES Vera		persönliche Begleitung
AWO Schleswig-Holstein	Bundesprogramm „Respektcoach“	Unterrichtseinheiten Projekttag
Ausbildungsverbund Kiel	Coaches – Handlungskonzept Step: Übergang Schule – Beruf	Einzelcoaching Praktikumsbetreuung sozialpädagogische Begleitung

Externe Präventionsangebote Name der Organisation	Thema	Angebotsformat
Petze – Institut für Gewaltprävention	sexualisierte Gewalt Cybermobbing	Workshops mit Schulklassen
Gesundheitsdozenten	1. Hilfe (Lehrkräfte)	Fortbildung für Lehrkräfte
Horizon Kiel	Suchtprävention	Workshops mit Schulklassen
Gefangene Helfen e.V.	Antigewalt- und Mobbingprävention	Workshops mit Schulklassen Veranstaltungen für Fachkräfte
stadt.mission.mensch	Suchtprävention	Workshops mit Schulklassen Multiplikatorenschulung
Schulden- und Insolvenzberatungszentrum Lichtblick e.V.	Umgang mit Geld und Schulden	Workshops mit Schulklassen
LSSH – Landesstelle für Suchtfragen Schl.-H.	Glücksspiel- und Medienabhängigkeit	Workshops mit Schulklassen Fortbildung für Lehrkräfte
ProVention	Demokratiebildung	Workshops mit Schulklassen

	Rassismus, Extremismus und Radikalisierung, Social Media und Fake News	
Pro Familia	Sexuelle Aufklärung	Workshops mit Schulklassen
Zebra	Antisemitische Aufklärung, Rassistische Angriffe, politischer Extremismus	Beratungsangebot für betroffene Schülerinnen und Schüler, Angehörige und Lehrkräfte
Finder Akademie	Rebound – Stärken stärken – Resilienz	Multiplikatorenschulung für Lehrkräfte
Verbraucherzentrale	„Die erste eigene Wohnung“ Versicherungen Studienfinanzierung	Workshops mit Schulklassen Online-Vorträge
Kieler Fenster Irrsinnig menschlich	Psychische Gesundheit	„Schultage“ mit Klassen und ihren Klassenlehrkräften
SEEd – Sozial Entrepreneurship Education	Entwicklung sozial- unternehmerischer Lösungs- ansätze für gesellschaftliche Herausforderungen	Workshops/Projekttag mit Schulklassen
KAST e.V.	Demokratie- und Medienbildung Sozialtraining gegen Mobbing Antigewalttraining	Workshops mit Schulklassen
Lernen durch Engagement (LdE)	Förderung von sozialem Engagement	Fortbildung für Lehrkräfte
KO – Institut für Konfliktkompetenz und Opferempathie	Konflikt- und Antiaggressionstraining	Workshops mit Schulklassen
Mind the Mind	Entstigmatisierung psychischer Erkrankungen	Workshops mit Schulklassen
Ins Netz gehen IQSH Zentrum für Prävention	NET-Piloten Umgang mit digitalen Medien	Multiplikatoren Ausbildung für Schülerinnen und Schüler
„ANTRIEB“ Antidiskriminierungskompetenz in Betrieben	Antidiskriminierungskompetenz	Workshops und Schulungen Zielgruppe: Auszubildende
Lions Quest	Resilienz Interkulturelle Kompetenz	Workshops mit Schulklassen
MindMatters	Psychische Gesundheit	Fortbildung für Lehrkräfte Materialien für den Unterricht
Galli Präventionstheater	Suchtthemen	Theaterstück mit anschließendem Workshop in der Schule
Eß o Eß	Körperwahrnehmung Essverhalten und Gefühle Schönheitsideale	Unterrichtseinheiten und – projekte
diba – Institut für Gewaltprävention	Konfliktmanagement und Zivilcourage an Schulen	Fortbildung für Lehrkräfte
Begabungslotse von Bildung & Begabung	Potenziale erkennen, Selbstkompetenz fördern	Fortbildung für Lehrkräfte Beratung zur Talentförderung

		Materialien für den Unterricht
IFT Nord „Meine Zeit ohne“	Konsumverhalten App zur Gewohnheitsänderung	Schulweite Aktion Einsatz in Klassen Tool im Beratungssetting
Party- und Präventionsprojekt Odyssee e.V.	Partydrogenprävention	Workshops mit Schulklassen Fortbildung für Lehrkräfte
ArbeiterKind	Studienfinanzierung und Stipendien	Workshops mit Schulklassen

### 5.3. Gesundheit des pädagogischen Personals

Die Gesundheit des pädagogischen Personals spielt für uns eine große Rolle. Eine positive Lernumgebung, die vom gesunden Personal geschaffen wird, beeinflusst das Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler nachhaltig.

Wir sind eine Schule, die Schülerinnen und Schülern und Lehrkräften gesundheitsfördernde Lern-, Lehr- und Arbeitsbedingungen ermöglicht. Wir gestalten eine Lern- und Lehrumgebung, die eine Passung zwischen dem Einklang der jeweils eigenen Möglichkeiten und Zielvorstellungen und den äußeren Arbeits- und Lebensbedingungen anstrebt. Strukturen und Prozesse, die das Schulleben betreffen, werden auch unter dem Aspekt der Gesundheit sowie des subjektiven und objektiven Befindens aller Beteiligten betrachtet und evaluiert.

Wir halten folgende gesundheitsfördernde Angebote und Maßnahmen vor:

Beratung und Unterstützung	Arbeitsprozesse
Kompetenzteam Lernzentrum Kollegiale Fallberatung Coachingangebot vom IQSH Klassenfahrtkonto – Verwaltung verwaltet eigene EDV-Abteilung Zusammenarbeit mit der Polizei	Begrenzte Konferenzzeiten/das Einhalten von Uhrzeiten Konzeptionstage/Schulentwicklungstage Abteilungswahl Bedürfnisorientierte Stundenplangestaltung Fortbildungen
Räume und Ausstattung	Benefits
Einrichtung der Lehrerzimmer Separate Arbeitsräume höhenverstellbare Schreibtische, Tafeln, Stühle Differenzierungsräume Telefonzelle	Gesunde Verpflegung bei Konferenzen Gesunde Ernährung - Mensa Yoga Bildungsurlaub Jobrad Dienstfahrrad Hansefit

## **6. Zukunft des Präventionskonzeptes**

Wir als Schule haben uns mithilfe von STC auf den Weg gemacht ein nachhaltiges Präventionskonzept zu entwickeln. Im übertragenen Sinne dazu könnte man auch von einem „Brandschutzkonzept“ sprechen, welches auf lange Sicht die Gesundheit unserer Schulgemeinschaft erhalten und fördern soll. Dieses Präventionskonzept ist ein Startpunkt für einen auf die Zukunft ausgerichteten Prozess, an dem die gesamte Schulgemeinschaft mitwirken darf. In diesem Prozess wird das Konzept fortlaufend aktualisiert, um auf Veränderungen zu reagieren. Im Rahmen unseres Qualitätsmanagements werden Erfolgskontrollen und Reflektionen der durchgeführten Maßnahmen der einzelnen Abteilungen durchgeführt.

STC ist ein iterativer Prozess. Unsere Schule hat die Möglichkeit, die Befragung in regelmäßigen Abständen (i. d. R. nach 2-3 Jahren nach dem Abschluss des STC-Zyklus) zu wiederholen, um unsere Präventionsziele zu überprüfen und auf veränderte Bedarfe mit Anpassungen am Präventionskonzept zu reagieren.

## **7. Zustimmungsverfahren**

Vorlage in der pädagogischen Konferenz: Dezember 2025

Genehmigt durch die pädagogische Konferenz am 02.12.2025